

S. II.

Geistliche Ermahnungen für die Tertiarien auf alle Tag der Wochen eingerichtet.

Die erste geistliche Ermahnung an dem Sonntag, zu dem Dienst Gottes, und Abmahnung von dem Zorn und Neid.

In Christo geliebte Brüder und Schwestern des dritten Ordens S. Francisci. Weilen nichts fürtrefflicher und heiliger ist, als Gott dienen, dem alle Engel, und Heerschaaren des Himmels dienen, und dem dienen, herrschen ist, ihr aber durch die Heil. Profession in dem dritten Orden S. Francisci euch vor allen andern Welt- Menschen zum göttlichen Dienst aufgetragen, und verbunden habt, also ermahne ich euch, absonderlich Sonn- und Feiertags aus allen Kräften Gott zu dienen, und dem Gottes- dienst eysrig, embsig und andächtig beyzuwohnen, die edle Zeit Gott zu schencken, und wohl zu dem Dienst Gottes anzuwenden; dann solche Tag seynd Tag des Heyls, an welchen alles dem H. Eren solle geheiligt werden. Ich ermahne euch für die Ehre Gottes zu eysern, dieselbe mit Worten, Wercken und gutem Exempel zu besördern bey denen Welt- Menschen; dann es saet Jhro Päpstliche Heiligkeit Innocentius der XI. in seinem Brevi, *Ecclesia Catholica*, geben den 28 Jun. A. 1686. Darum seynd die Tertiarien der

Welt gegeben worden, damit die weltliche Leute durch das fromme Leben der Tertiarien und Büssenden des dritten Ordens S. Francisci auferbaut, und zu einem Christlichen Wandel aufgemuntert werde. Ich ermahne euch alle Tag, absonderlich die Sonn- und Fevrtag Gott über alles zu lieben; weilen vil Gottgelehrte mit unserm subtilen Lehrer Scoto lehren, daß ein jeder Christen-Mensch an denen Sonntagén verbunden seye, Gott das höchste Gut über alles von ganzem Herzen ausdrücklich zu lieben; und wegen Gott liebet auch von Herzen euren Nächsten; dann dises Gebott ist dem vorigen gleich; dahero sollet ihr fliehen vor allem alle Sünd; dieweilen dise der Liebe Gottes grad zu wider ist; und absonderlich allen Zorn, Zanck, Haß, Meyd, und Zwoytracht; dann dise streiten absonderlich wider die Liebe des Nächsten; wird auch all euer Opffer, welches ihr Gott aufopffern werdet, sollte es auch seyn all euer Haab und Gut, Gott nicht gefallen ohne die Lieb Gottes, und des Nächsten, wie der Heil. Paulus sagt. Ich ermahne euch derowegen mit dem Heil. Evangelisten Joanne: Meine Kinder, liebet euch unter emander, mit dem S. Paulo: Übertrage eines das ander; mit Christo: Das ist mein Gebott, daß ihr einander liebet, wie ich euch geliebt; Dann aus disem wird man erkennen, daß ihr Kinder Gottes, Jünger Christi, Söhne und Töchter unsers

fers H. Vatters Francisci, und wahre Brüder und Schwestern seines dritten Ordens seyet. Amen.

Die andere geistliche Ermahnung an dem Montag, zur Nachfolg der Heiligen, Abmahnung des Mißtrauens auf
GOTT.

In Christo geliebte Tertiarien! Ich will zwar hoffen, daß sie ohnedem ein zarte Lieb, und Zuneigung zu Gott, zu Christo, und seinem heiligsten Namen Jesu, zu Maria, und zu den lieben Heiligen werden haben; Nichts destoweniger ermahne ich sie gleichwohl, in solchem nicht nur löblich zu verharren, sondern auch zu zunehmen mit jenen Worten Pauli ad Hebr. Cap. 13. gedencket an eure Vorsteher, sehet an den Ausgang ihres Wandels, und folget ihrem Glauben; Ich will sagen: spiegelst euch an euren Vorgehern, so in diesem dritten Orden heilig gelebt, von dero Leben wir nur etwas weniges in diesem Büchlein gemeldet, folget ihnen nach in ihren Tugenden und guten Wercken, folget nach eurem Stifter dem H. Vatter Francisco in der Liebe Gottes, und Demuth, folget nach der H. Mutter Elisabeth in der Barmherzigkeit und Gedult; folget nach dem H. Elzeario und der seeligen Delphina in Erhaltung der Jungfräuschaft: folget nach dem heiligen König Ludovico in Verehrung des heiligen Leydens Christi; folget nach der heiligen Jungfrauen Rosa von Viterbio in Casteyung ihres Leibs; folget

nach dem H. Ivo in Beschützung der Armen, Wittwen, und Waisen; folget nach der Heil. Elisabeth Königin in Portugall in Friedmachen zwischen denen Zwenträchtigen; folget nach dem H. Conrado von Placenz in dem Fasten; folget nach dem seligen Luchasio in der Lieb des Nächsten; folget nach der Heil. Clara von Salsckenberg in dem Betrachten des Leydens Christi; folget nach der H. Francisca Romana in Verehrung des Heil. Schutz Engels; folget nach der seligen Angela von Fulginio in Empfangung des Hochwürdigen Sacrament des Altars; folget nach der heiligen Margarita von Cortona in der Buß; der seligen Humiliana in dem Gebett; der seligen Ludovica Albertonia in Wercken der Barmherzigkeit; dem H. Rocho in Pfllegung der Krancken; der seligen Viridiana in Armuth und Keuschheit; der seligen Lucia im Gehorsam und Stillschweigen; den seligen Japonesischen Martyrer in Beständigkeit in dem Catholischen Glauben; lehrnet nach der heiligen, und seligen Tertiarien Exempel alle eure Hoffnung, und Vertrauen auf Gott setzen, und Gott stetigs vor Augen haben, mithin vermeiden alles Mißtrauen, Kleinglaubigkeit, Zaghaftigkeit, allzubil zeitliche Sorg, Scrupel und Aengstigkeiten, auch das allzu grosse Vertrauen auf eytles Glück, Gut, Ehr, und Menschen Gunst, wie uns ermahnet der H. König David: Ihr sollet nicht vertrauen auf die Menschen Kinder, bey denen kein Heyl ist; wohl

wohl aber gut ist es vertrauen und hoffen auf den **HERRN**, dann Er ist unser Helffer aus aller Trübsaal, Er ist unser gültigster Vatter, unser Tröster, und liebster **GOTT**, und alles Gutes.

Die dritte geistliche Ermahnung, an dem Dienstag; zu guten Gedancken, und Fürsätz, gleich frühe Morgen, und Abmahnung von der Nachlässigkeit im Dienste **Gottes**.

In Christo geliebte Tertiarien! Ich ermahne euch, gleich frühe Morgens, die erste Gedancken zu **GOTT** zu richten, durch in andächtiges Morgen-Gebett, in welchem ihr dem lieben **GOTT** für alle euch erwiesene Gurrthaten schuldigsten Danck sollet erstatten, euch einen Heiligen zu einem Patronen, für denselbigen Tag erwählen, als zum Exempel, am Sonntag die **SS. Dreyfaltigkeit**, am Montag den **S. Vatter Franciscum**, den Dienstag den **S. Antonium von Padua**, den Mittwoch, die **S. Mutter Elisabeth**, am Donnerstag den **S. Joseph**, am Freytag **IESUM** den **Secreuzigten**, am Samstag die allerseeligste Jungfrau und Mutter **Gottes Maria**, in welchem Früh-Gebett ihr sollet die Meynung machen, alle Gedancken, Wort, u. Werck **GOTT** zu Lieb zu verrichten, alle heilige Ablass zu gewinnen, aller **HH. Messen** in der ganzen Welt theilhaftig zu werden, eure gute Werck entweder für euch, oder eure Befreunde, oder für die Seelen im Fegfeuer auf-

zu opffern, den Tag hindurch lieber zu sterben, als eine Sünd zu begehen; in welchem Frühs Gebett ihr sollet euch fürnehmen, ein gewisses Laster selbigen Tag zu mendden, eine gewisse Tugend einzupflanzen, und absonderlich alle Tag Gott bitten um ein glückseliges Sterb-Gründlein; dann an einem solchen guten Frühs Gebett liget offft das Heyl des ganken Tags, und ist dem bösen Feind der gröste Gewalt seiner Versuchungen gleichsam schon benommen vor den ganken Tag: darum ermahnet Christus selbst: Suchet zum ersten das Reich Gottes, und seine Gerechtigkeit, und alle übrige Ding werden euch zukommen. Dahero auch der Psalmist gleich, da er frühe Morgen zum HErrn erwachet, zu ihm geschrien, und eben darum erhöret worden; Erneuert gleich frühe alle eure gute Fürsätz, und seyd nicht faul im Aufstehen, nicht nachlässig in dem Dienst Gottes, sondern andächtig, und eingezogen vor dem allsehenden Aug Gottes, absonderlich in der Kirchen; in dem Hauß Gottes, vor dem hochwürdigsten Gut, vor dem eingefleischten Sohn Gottes, vor welchem tausend und tausend Engel mit niedergeschlagenen Augen, mit gebogenen Knyen, mit zusammen gelegten Händen, mit gröster Eingezogenheit aufwarten; in dessen hoher Gegenwart ihr alles Geschwätz unterlassen, alles Lachen, und unnützes hin- und her lauffen vermenden, und als wahre Nachfolger unsers heiligen Vaters Francisci, und seines Lämleins eure

Knye

Knye demüthig biegen, die Händ andächtig zusammen legen, die Augen auf die Erden schlagen, die Übungen des Glaubens, Hoffnung, Lieb, Reu und Leyd, der Anbetung, der Demuth, und anderer Tugenden widerholen, und ihm euer Herz, ja euch ganz und gar schencken sollet, Amen.

Die vierte geistliche Ermahnung, an dem Mittwochen, an den Tod öffter zu gedencken, und Abmahnung von dem Geiz.

In Christo vilgeliebte Tertiarien; In mitten der Wochen ermahne ich euch, an das End eures Lebens, an den Tod öffters zu gedencken, und nachzufolgen dem frommen König Ezechias, da er spricht: In mitten meiner Tagen werde ich zur Gruben hinab fahren. Ich ermahne euch, oft zu beherzigen die güldene Wort unsers H. Vatters Francisci, da er gesprochen! *Voluptas brevis, &c.* Der Wollust ist kurz, die darauf folgende Peyn ist ewig, das Leyden ist klein, die darauf folgende Glory ist unendlich, vil seynd beruffen, wenig auserwählt, ein jeder wird nach seinen Wercken den Lohn empfangen. Ich ermahne euch oft zu erwegen jenes göttliche Gesetz, von welchem der H. Paulus ad Heb. 9. Cap. spricht: Es ist denen Menschen gesetzt, einmal zu sterben; Bedencke oft die Gewisheit des Tods, aber auch zugleich die Ungewisheit des Tags, der Stund, und des

Zur

Augenblicks, an welchem wir sterben müssen; dann es sagt Christus der Herr selbst *Lucæ 12. Cap.* Seyet bereit, dann der Sohn des Menschen wird kommen an einer Stund, an welcher ihr es nicht vermeynet; Er wird euch von diesem Leben zu dem andern beruffen, und Rechenschaft von euch fordern in einer Zeit, da ihr es am wenigsten euch werdet einbilden, wie wir es dann täglich mit Augen sehen, und mit unsern Ohren hören, und mit den Händen greiffen können. Aus diesem dann folget, daß ein jedwederer sich solle zum Tod bereiten, absonderlich, wann sich eine Kranckheit anmeldet, dann wir sterben nur ein einzigmahl, und an diesem ligt unsere glückselige, oder unglückselige Ewigkeit; sterben wir einmal wohl, so haben wir ewig gewonnen; sterben wir aber einmal übel in einer Tod-Sünd, seynd wir ewig verlohren; und kan uns nimmer geholffen werden. Es ist aber nicht so leicht, wohl und selig sterben, wie es sich etliche, da sie noch gesund seynd, einbilden; das Widerspihl aber, wann es zum Sterben kommt, erfahren; dann wohl sterben ist die größte Kunst auf Erden. Aus diesem erhellet klar, daß unser H. Vatter in der dritten Regel der Büssenden, der Tertiarien sehr heylsam verordnet, daß die Tertiarien gleich nach Eingang des dritten Ordens sollen ein richtiges Testament machen, auf daß sie desto besser zum Tod bereitet wären. Dannhero auch Christus selbst im Evangelio gerathen, daß wir

2. Psal. G
 er durch unse
 ren, und
 le H. M
 Du, und
 Grund mach
 was a. f. ch. m
 berrecht seind
 darinnen sch
 Almosen geben
 Paratheit
 runden mach
 abt. zuspreche
 sprochen word
 mt? Du tho
 yn das Gut
 kinnen gesch
 der Seel wie
 deine Erben
 och dinst n
 Die fünffte
 im Donner
 hochwürdig
 ein
 M. Christo
 S. g. Erma
 des hochwür
 nith, und G
 Hebetlin, S
 nserm verbe

wir durch unsere zeitliche Güter, mit Almosen geben, und Anschaffung anderer guter Werck, als H. Messen und dergleichen sollen uns Gott, und die Heilige im Himmel zu guten Freunden machen, auf daß, wann wir sterben, sie uns aufnehmen in den Himmel; Dahero recht thorrecht seynd die Geizige, die alles zeitliche Gut zusammen scharren, und darvon weder durch Almosen geben, weder durch andere Werck der Barmherzigkeit sich Gott, und die Heilige zu Freunden machen; disen wird man auch einmahl zusprechen, was dem reichen Mann ist zugesprochen worden: *Stulte! quæ parasti, ejus erunt?* Du thorrechtter Mensch, wessen wird seyn das Gut, und Geld, welches du zusammen gescharrt hast? deinem Leib und deiner Seel wird es nicht zu Nutzen kommen, und deine Erben werden dir nicht darum danken, noch deiner nach deinem Tod gedencken.

Die fünffte geistliche Ermahnung, an dem Donnerstag, zu würdiger Empfahung des hochwürdigsten Guts, und Abmahnung von einer ungültigen Beicht.

In Christo vilgeliebte Tertiarien! die heutige Ermahnung zihlet auf die Verehrung des Hochwürdigsten Guts, unter Tags, in Gemüth, und Gedancken, mit Seuffzen und Schuß Gebettlein, Begrüßungen, und Besuchungen, unserm verborgenen Gott unter denen Gestalten

ten Brod und Weins einige Gegen-Lieb zu erweisen, welcher die Seinige geliebt bis ans End, und bey uns verbleibet bis ans End der Welt I welcher in diesem hochwürdigen Geheimnuß ein Gedächtnuß gemacht hat aller seiner Wunderwercken. Und dieses nach dem Beyspil vieler frommen Tertiarien, welche eine zarteste Andacht zu dem Hochwürdigsten Gut getragen, wie es dann oben in dem Leben des H. Ludovici König in Franckreich, des H. Priester Ivonis, der seligen Argela von Fulginio, und anderer mehr zu lesen: Absonderlich sollen die Tertiarien am Tag der H. Communion, sich mit größtem Effer, innbrünstiger Liebe, und Andacht bereiten, Jesum den Bräutigam ihrer Seelen zu empfangen, sie sollen ihr Hertz und Gemüth von allen Zeitlichen abziehen, sich ganz und gar Gott schencken, ihn mit aller Demuth, mit wahren Glauben, Hoffnung, und Liebe empfangen, und nach der Communion nicht gleich aus der Kirchen lauffen, sondern bey dem Bräutigam ihrer Seelen verbleiben, ihm ihre Noth vortragen, und von ihm alle göttliche Tugenden, und Gnaden inständig begehren, und sich zu allem göttlichen Wohlgefallen, und Ehr aufopfern, welches auch alle Tag in der Heil. Meß, ob es zwar nicht Sacramentalischer Weiß geschicht, doch geistlicher Weiß durch die geistliche Genießung geschehen solle. Damit aber die Sacramentalische Communion bey denen Tertiarien ihren Effect und Würckung habe, und
in

in ihnen die göttliche Gnad vermehre, ist vonnöthen, daß sie ihr Gewissen durch eine wahre, und gültige Sacramentalische Beicht von denen Sünden reinigen, und mit einem unbesleckten Herzen zu dem unbesleckten Laun Gottes hinzu treten. Es ist zwar wahr, daß man zum öfftisten nur beichte kleine, und läßliche Sünden; darbey ist dennoch ein grosser Zweifel, ob man eine gültige Beicht verrichtet, aus Ursachen, weilen nach Lehr des Concilii Tridentini zu einer gültigen Beicht nothwendig erfordert wird (wann man auch nur läßliche Sünden beichtet) daß man über die gebeichte Sünden eine wahre Reu, und Leyd, und einen kräftigen Fürsatz habe, dieselbige zu vermayden. Jetzt aber ist oft in Zweifel, ob ein solcher Fürsatz vorhanden; indeme das Beicht-Kind kaum daß es aus dem Beicht-Stuhl heraus gangen, eben dieselbige Sünd, die es gebeicht, wiederum begehet. Dahero ein guten Rath zu geben, damit alle Beichten gültig seyn, solle man in demselben, allezeit ein alte schon gebeichte Sünd, die man gewiß nimmer b. gehen wird, Exempel weiß daß man seinen Eltern ungehorsam gewesen ist &c. darzu setzen, und über selbige, wie auch andere Sünden ein wahre Reu, und Leyd, erwecken, alsdann wird die Beicht allezeit sittlicher Weiß darvon zu reden, gültig seyn; dann obwohlen der Fürsatz nicht kräftig genug wäre in Ansehung anderer läßlichen Sünden, wäre er doch kräftig in Ansehung der alten mitgebeichten

Sünd

Sünd. Das ist aber zu verstehen nur alsdann, wann man lauter läbliche Sünden beichtet; Dann wann man Todsünden beichtet, so muß man über alle eine wahre Reu, und Leyd, und einen steiffen Vorsatz dieselbige nimmermehr zu begehren haben. Also ist die gemeine Lehr der Gottsgelehrten.

Die sechste geistliche Ermahnung, an dem Freytag, zu Betrachtung des Leydens Christi, und Abmahnung der Hofart, und Ungedult.

In Christo vil geliebte Tertiarien! heut ermahne ich sie oft zu betrachten, zu bedencken, und zu behersigen das Leyden Christi unsers Heylands, und Seeligmachers, und in diesem nachzufolgen denen Heiligen, und seligen Tertiarien, welche das bittere Leyden Jesu Christi, und die Schmerzen seiner betrübtesten Mutter allzeit vor Augen hatten. Bedencken sollet ihr die grosse Liebe, mit welcher Er für uns gelitten. Betrachten sollet ihr sein größte Gedult in den grösten Schmerzen, in den Verhönungen, und Schmachten, behersigen sollet ihr seine unmenschliche Beißlung, seine dörnere Crönung, sein ungerechte Verdammung zum Tod des Creuzes, seine grausame Annaglung an das Creuz, die Gall und Essig, mit welcher er geträncket, die siblen Wort, die Er am Creuz geredet, den Tod, welchen Er aus Lieb gegen uns ausgestanden hat, dieweil ich, wie schon im vorigen S. gemeldet worden, nach

nach Lehr des Heil. Alberti Magni auch ein kurze Betrachtung des Leydens Christi Jesu unsers Heylands verdienstlicher, als durch das Jahr alle Tag in Wasser und Brod fasten, sich geißlen, &c. Die Betrachtung des Leydens Christi wird euch trösten in eurer Verlassenheit, sie wird euch stärken in der Widerwärtigkeit, sie wird euch von den Sünden bewahren, in den Gefahren beschützen, zu denen Tugenden aufmuntern, und euer Creutz, Verfolgung, Armut, Kranckheit, und Trübsal leicht machen, sie wird euch erhalten Verzeihung eurer Sünden, erwerben himmlische Gnaden, bestättigen in dem Guten, ein seeligen Tod, und nach demselbigen die ewige Glory zu wegen bringen; dann es ist ein Apostolische Regel; Wann wir mit Christo seynd in dem Leyden, werden wir auch mit ihm seyn in den Freuden. Die grosse Demuth Christi solle euch bewegen alle Hoffart hindan zu legen; Dann gewiß wahr ist, daß **GD** den Hoffärtigen widerstehe, denen Demüthigen aber sein Gnad mittheile; die Mächtige ernidriget Er, und die Demüthige erhöhet Er, wie zu sehen an dem Lucifer, und unserm Heil. Vatter Francisco: Den Lucifer wegen seines grossen Übermuths hat **GD** aus dem Himmel in die Höll verstoßen; hingegen hat Er unsern H. Vatter Franciscum wegen seiner tieffesten Demuth in den Himmel, so gar auf den höchsten Sitz, wo Lucifer gefessen, erhöhet. Die grosse Peyn und Schmerzen Christi absonderlich der Durst

Tertiar. Glory. E Chris

Christi unsers Heylands am Creutz solle euch leicht machen alle Mortification, alle Leibs-Casteyungen, euer vilfältiges Fasten, eure Schmerzen und Kranckheiten, euer Armuth und Creutz: Dann es sagt Christus der HERR im Evangelio: Der Diener ist nicht grösser, als der HERR, und der Lehrmeister ist nicht über den Meister. Es muß nur gelitten seyn auf dieser Welt; sintemalen Christus der Sohn Gottes selbst nicht hat können eingehen in seine Glory, als durch sein bitteres Leyden und Sterben. Also in Christo vilgeliebte Tertiarien, wann ihnen auf dieser Welt ein Creutz, ein Widerwärtigkeit, ein Verfolgung, ein Schmach, ein Schmerzen, ein Kranckheit zustosset, gedencket, daß Christus JESUS unser Heyland mehr gelitten, als wir, und zwar unschuldig, aus lauter Lieb zu uns; also sollen wir auch, die wir arme und schuldige Sünder seynd, Gott zu Lieb, JESU zu Lieb, Maria zu Lieb, zu unserm grössern Verdienst, und zu Bezahlung unserer Sünden und Straffen, gern und gedultig leyden das wenige, was uns unser lieber Gott aus unendlicher Liebe zuschicket; dann es sagt der Apostel: Non sunt condignæ Passiones. &c. Alles Leyden diser Welt ist nichts zu schätzen gegen jener Glory, welche wir dafür im Himmel zu geniessen haben.

Die sibende geistliche Ermahnung, an
Dem Samstag, zu Verehrung der Mut-
ter Gottes, und Abmahnung von
der Unlauterkeit.

In Christo geliebte Tertiarien! heut ermahne
ich sie die allerseeligste Jungfrau und Mut-
ter Gottes Mariam, die Mutter der schönen
Liebe, kindlich zu lieben, Sie für eure Liebwerthi-
ste, und Barmherzigste Mutter anzunehmen,
zu loben und andächtig anzuruffen; Dann Sie
deren H. dreyen Orden unsers H. Vatters
Francisci ein absonderliche Patronin, Beschütze-
rin, und sorgfältigste Mutter ist, als von welcher
unser H. Vatter Franciscus das liebe JEsus-
Kindlein in seine Hand empfangen, und durch ih-
re Fürbitt, neben andern hohen, und vilen Gna-
den den heiligen Ablass Portiuncula erhalten;
Durch welcher allersüßesten Namen der H. An-
tonius von Padua den höllischen Geist verjagt;
welche der H. Seraphische Kirchen-Lehrer Bona-
ventura mit auserlesenen zu dero Ehr gemach-
ten Psalmen, und Gebettern verehret; welche
den H. Bischoff Ludovicum an seinem End bes-
suchet; welche den H. Bernardinum von Senis
in Bettung des heiligen Rosenkrankes getröstet;
welche dem H. Petro von Alcantara, wie auch
dem H. Joanne Capistrano die Wissenschaft
Göttlicher Dingen wunderbarlich ertheilet;
durch welcher Fürbitt der Heil. Didacus vil
Krancke geheilet; in welcher Gegenwart die

Heil. Mutter, und Jungfrau Clara seelig verschieden; welche die Heil. Jungfrau Rosa von Viterbio ermahnet den dritten Orden S. Francisci anzunehmen. und ihr dessen Habit auch wunderbarlich überschicket; welche der ganze Orden unsers H. Vaters Francisci für ein sonderbare Patronin verehret, und anruffet, in dero Kirchen zu Portiuncula Er den Anfang genommen, und hernach die Gnad, und Ehr vor andern gehabt, dero grosses Geheimnuß der unbefleckten Empfängnuß durch den Ehrwürdigen, Marianischen, und subtilen Doctor Joannes Duns Scotus (deme Maria die Mutter Gottes selbst die Wissenschaft von Gott erhalten) und aller Glieder des Franciscaner-Ordens zu beschützen, und dessen Verehrung in der ganzen Welt fort zupflanzen. Dese dann so liebwerthiste Mutter sollet ihr von Herzen lieben, verehren, anrufen, auf Sie vertrauen; dann von ihr der heilige Bernardus sagt, daß niemahlen seye erhöret worden, daß ein Mensch, der Mariam enfrig hat angeruffen, wäre in einer billichen, nach dem Willen Gottes wohlgegründeten Bitt, nicht erhöret worden. Diser so barmherzigen, so liebeichen, so milden Mutter sollet ihr als fromme Kinder nachfolgen in ihren Tugenden; absonderlich in ihrer unbefleckten Keiniqkeit des Leibs und der Seelen, dese liebet Maria über alles, und Mariã zu Lieb, und ihrer unbefleckten Empfängnuß, und mehr als Englischen Keiniqkeit zu Ehren, sollet ihr Sie auch lieben, Sie zu erhalten.

halten, eyfrigst Euch befeissen, und alles sorgfältig meiden, was Ihr zuwider laufft, in Sitten, Worten, Wercken, und Gebärden, ingedenck jenes: Nichts Unreines gehet in den Himmel ein; Dahero sprechet oft jenes andächtige Gebettlein: Durch deine Allerheiligste Jungfrauschaft, und unbesleckte Empfängnuß, O allerreineste Jungfrau Maria, reinige mein Herz, und Leib, In dem Namen Gott des Vatters, und des Sohns, und des Heil. Geistes, Amen.

S. III.

Geistliche Betrachtungen für die Tertiarien auf alle Tag der Wochen eingerichtet.

Weldieweilen unser Heil. Vatter Franciscus seinen Kindern die geistliche Betrachtungen und das innerliche Gebett als das tauglichste Mittel zu der Vollkommenheit zu gelangen, eyfrigst recommendiret, auch der Römische Stuhl denen Tertiarien, welche denenselbigen obligen, grossen Ablass verlyhen, wie oben in der 6. Glory der Tertiarien Num. III, zu sehen, also hab ich ihnen hierinnen, an die Hand gehen, und für ein jeden Tag der Wochen eine kurze, doch nützliche Betrachtung herbey setzen wollen.